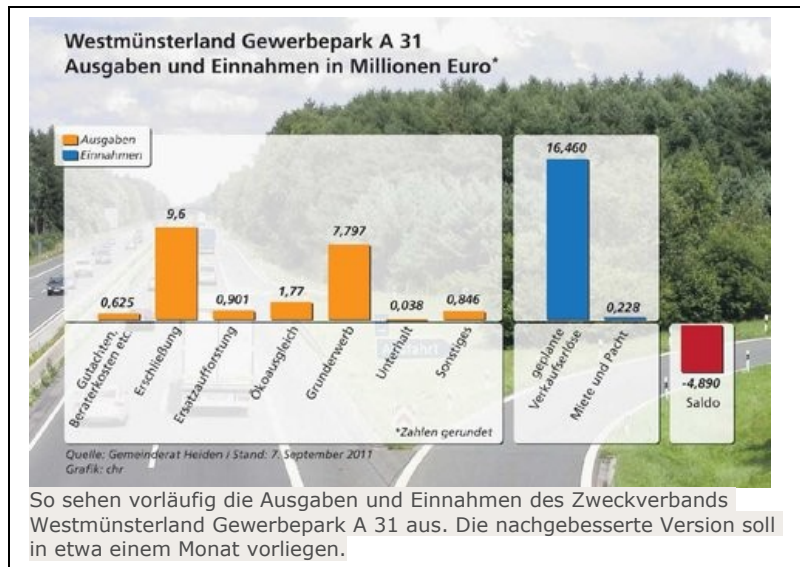


Von Frank Liebetanz

REKEN/HEIDEN/BORKEN. Mehr als geknirscht haben soll es hinter verschlossenen Türen beim Zweckverband Westmünsterland Gewerbepark A 31. Mitglieder der Zweckverbandsversammlung aus Heiden bestehen auf konkretere Zahlen bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung. Diese habe der Vorstand seit längerem versprochen, aber nicht geliefert. Nun muss nachgebessert werden. Die Bürgerinitiative „Gewerbepark A 31 - nein!“ (BI) spricht von einem finanziellen Desaster, dessen volles Ausmaß noch immer nicht zu sehen sei. Borkens Bürgermeister Rolf Lührmann, zugleich Verbandsvorsteher, bewertet dagegen den Zuschussbedarf von etwa zehn Euro je Quadratmeter als günstig.

Der Zweckverband will schnell mit der Erschließung des interkommunalen Gewerbegebiets auf Rekener Gebiet an der A 31 beginnen. Politiker aus Heiden verlangen aber genauere Zahlen, bevor sie die Haushaltssperre aufheben, die sie im Januar in dieser Angelegenheit verhängt haben (die BZ berichtete).

Die Verwaltung Heidens hatte vor der jüngsten Gemeinderatssitzung den entsprechenden Tagesordnungspunkt abgesetzt. Ansonsten wäre die Verwaltung mit ihrem Beschlussvorschlag wohl gescheitert, die gesperrten Mittel zur Zahlung freizugeben. Es geht um zusätzliche Ausgaben in Höhe von 110.000 Euro. Heidener Politiker bestehen auf genauere Zahlen, weil sie doch dem Bürger Rechenschaft ablegen müssten.



Das ursprünglich beauftragte Büro Achim Böhne ist nicht mehr für den Zweckverband mit der Wirtschaftlichkeitsberechnung tätig. Weder Lührmann noch Böhne nannten gestern einen Grund dafür.

Der Zweckverband, so Vorsitzender Rolf Lührmann, arbeite jetzt mit einem anderen Büro zusammen. Dieses arbeite aber nur zu - schließlich wisse der Verband über die konkreten Kosten für Grunderwerb und Erschließung am besten Bescheid, so Lührmann.

In der nachgebesserten Wirtschaftlichkeitsberechnung will der Verband Lührmann zufolge verschiedene Szenarien für den künftigen Erlös der Gewerbe-Grundstücke darstellen. „Diese Berechnung, die wir noch überarbeiten, wird so realistisch wie möglich sein“, verspricht Lührmann. Man befinde sich in einem frühen Stadium, in dem zum Teil nur Schätzungen möglich seien.

Die Erschließung des interkommunalen Gebiets soll im Frühjahr 2012 beginnen. Auch wenn nach der jetzigen Version der Wirtschaftlichkeitsberechnung die drei beteiligten Kommunen Borken, Reken und Heiden knapp 4,9 Millionen Euro zuschießen müssten, hält Lührmann das geplante Gewerbegebiet an der A 31 für sinnvoll: Der Zuschuss für einen Quadratmeter Gewerbefläche sei vielleicht sogar geringer als zehn Euro, sagte er der BZ. In Borken an der ehemaligen Kaserne und in Heiden gebe man dagegen 25 Euro je Quadratmeter Gewerbefläche dazu.

Die BI kritisiert, dass die Kosten offensichtlich schon wieder stiegen. „Fazit: Das finanzielle Desaster wird nun scheinbar offenbar, ist aber immer noch nicht im vollen Ausmaß erkennbar“, schreibt Martin Hillenbrand.

Im Juni 2010, so Hillenbrand, habe der Zweckverband von einem rechnerischen Minus in Höhe von einer Million Euro geredet. Im November 2010 sei der Zweckverband wegen höherer Erschließungskosten von einem Minus von 2,1 Millionen Euro ausgegangen. Aktuell setze der Verband 9,6 Millionen für Entwässerung, Verkehr und Versorgung an und lande bei den geplanten Einnahmen und Ausgaben bei einem Minus von rund 4,9 Millionen Euro. Das hieße, das sich das Defizit mehr als verdoppelt habe, so Martin Hillenbrand.